

Vorbereitung

“Finnland im Winter?”

Die Winter dort sind nicht nur kalt und lang, sondern auch dunkel. Zur Vorbeugung einer Winterdepression werden den Austauschstudenten sogar Flyer mit Präventionsmaßnahmen ausgegeben. Doch all das konnte mich keineswegs davon abschrecken, ein Wintersemester in Finnland zu absolvieren. Und somit verabschiedete ich mich von Ende August bis Anfang Januar von Deutschland, um eine unvergessliche Zeit in der zweitnördlichsten Hauptstadt der Welt – Helsinki – zu verbringen.

Der Austausch fand über das ERASMUS-Programm statt, welches genau in diesem Jahr auf ERASMUS+ umgestellt wurde. Zusätzlich hat der Fachbereich Geoökologie sein eigenes Austauschprogramm mit neuer Koordinatorin aufgestellt. Das alles machte den gesamten Planungs- und Bewerbungsprozess etwas chaotischer und zeitaufwändiger als gewöhnlich. Zum Auswahlverfahren gehören Motivationsschreiben, Lebenslauf, Sprach- und Leistungsnachweis. Dennoch konnte alles mehr oder weniger schnell erledigt werden und auch der Antrag auf finanzielle Unterstützung im Rahmen des ERASMUS Studierendenmobilitätsstipendiums war keine große Sache. Das Dezernat für Internationale Angelegenheiten steht jederzeit für Fragen bereit.

Die Zusage der University of Helsinki, Finnland kam Ende März. Nun begannen die Vorbereitungen bezüglich Kurswahl und Unterkunft. Sowohl die Universität Tübingen als auch die University of Helsinki regeln den administrativen Aufwand über das Mobility Online Portal. Dieses System ist leicht zu bedienen, sehr übersichtlich und hilft dabei, vorgegebene Fristen einzuhalten und alle Unterlagen gesammelt zu verwalten.

Die Wahl der Kurse konnte ich leicht über WebOodi – was dem Campus-System von Tübingen entspricht – erledigen. Fragen, die ich per Mail an die finnische ERASMUS-Koordinatorin geschickt habe, wurden mir stets schnell und freundlich beantwortet.

Anreise

Mit dem Flugzeug ging es von Frankfurt über Riga nach Helsinki. Es gibt auch Direktflüge, doch da ich relativ spät gebucht habe, war das die günstigste Variante. Am Flughafen Helsinki habe ich einen Bus in die Stadt genommen, um meinen Zimmerschlüssel im HOAS-Verwaltungsgebäude abzuholen. Erst danach konnte ich in mein Wohnheim im Stadtteil Viiki fahren.

Als Gepäck hatte ich 20kg und nochmal 8kg Handgepäck. Weitere Kleidung und persönliche Gegenstände haben mir meine Eltern mit der Post zugeschickt. Dabei sollte unbedingt beachtet werden, dass die Pakete nicht direkt ans Haus sondern zum nächstgelegenen R-Kiosk geliefert werden! Schwere und unhandliche Pakete können da schon mal für größere Transportprobleme sorgen.

Unterkunft

Das Wohnheim „Vuolukiventie 1b“ liegt im Stadtteil Viiki und somit nur 10 Gehminuten von dem Campus entfernt, auf dem ich die meisten meiner Kurse hatte.

Zusammen mit der Zusage der University of Helsinki kam das Wohnungsangebot von HOAS – der „Foundation for Student Housing in the Helsinki Region“. Das Bewerbungsverfahren war leicht und unkompliziert und so wurde mir ein Einzelappartement mit Küchenzeile und Badezimmer zugeordnet. Für 520€ sicher nicht das günstigste Angebot, dennoch war ich sehr zufrieden. Die Zimmer wurden erst vor

einigen Jahren renoviert und in der Nähe gibt es einen Supermarkt. In die Innenstadt braucht man mit dem Bus etwa eine halbe Stunde. Im Wohnheim „Vuolukiventie 1b“ wohnen fast nur Austauschstudenten, was das Kennenlernen von anderen Leuten ziemlich erleichtert hat. In einer eigenen facebook-Gruppe wurden immer wieder Ausflüge und Events geplant. Das Wohnheim verfügt zudem über mehrere Gemeinschaftsküchen, eine Sauna mit wöchentlichen kostenlosen Saunasitzungen und über eine Rezeption mit Frühstücksangebot. Der Internetanschluss und die Wäschereinutzung sind ebenfalls im Preis inklusive.

Studium an der Gasthochschule

Das Semester in Finnland startet Anfang September und endet Mitte Dezember und ist selbst nochmal in zwei Perioden unterteilt, an dessen Enden jeweils die Prüfungen stattfinden. Die Lockerheit im Umgang mit Prüfungsanmeldung und –aufsicht, sowie Wiederholungsmöglichkeiten haben mir sehr gut gefallen. Das Notensystem reicht von 5 (*excellent*) bis 0 (*fail*), wobei manche Kurse auch nur mit *pass* oder *fail* bewertet werden.

Das Angebot von englisch-sprachigen Kursen ist relativ groß. Somit war es kein Problem, meinem Studium entsprechende Kurse zu finden. Die Zurechnung der Kurse wurde auch seitens der Uni Tübingen sehr großzügig gehandhabt.

Alle von mir gewählten Kurse waren auf eine kleine Teilnehmerzahl von 25-40 Personen begrenzt. Die kleinen Kurse empfand ich als sehr angenehm und lernfördernd, da der Umgang mit den Professoren auf einem freundschaftlichen Verhältnis beruht. Überrascht war ich auch davon, dass die Professoren sich teilweise mit Vornamen vorstellten und auf Exkursionen sogar mit den Studenten in einer Sauna saßen. Ich hatte das Glück, einen Platz für die sehr beliebte Taiga-Exkursion zu bekommen – 5 Tage finnische Seen, Moore und Wälder, landestypische Spezialitäten und kulturelle Besonderheiten. Der internationale Charakter mit Studenten aus allen Ecken der Welt hat mir besonders gut gefallen. Und Englisch als gemeinsame Verständigungssprache war nie ein Problem.

Ich habe wie viele andere Austauschstudenten zweimal pro Woche einen Finnisch-Kurs besucht und so Land und Leute noch ein Stück besser kennengelernt. Ein Semester reicht zum Erlernen der Sprache wohl kaum aus, dennoch gehört dieses kostenlose Angebot für mich auf jeden Fall zu einem Auslandsaufenthalt dazu.

Die räumlichen Einrichtungen der Uni in Helsinki sind sehr modern. Für jeden nutzbare Computerräume, für Studenten unbegrenzt nutzbare Kopierer, gut ausgestattete und gemütliche Bibliotheken, ein umfassendes Sportangebot sowie leckeres und durchaus bezahlbares Essen in den Unicafés gehören ebenfalls zur Universität und bieten auch nach dem Unterricht genügend Nutzungsmöglichkeiten.

Betreuung an der Gastuniversität

In Helsinki ist es so üblich, dass allen neuen Studenten Tutoren des jeweiligen Fachbereichs zugeteilt werden. Neben einer facebook-Gruppe mit Hinweisen auf Events gab es eine 3-tägige Einführungsveranstaltung. Nach einer Stadtführung mit Vorstellung der wichtigsten Universitätsgebäude haben wir gemeinsam gegessen und einige Sehenswürdigkeiten besucht. Nach den drei Einführungstagen fanden die offiziellen Einführungsveranstaltungen der Uni statt. Auch hier haben die Tutoren uns begleitet und geholfen. Ohne Probleme wurden an diesen Tagen die wichtigsten Angelegenheiten geklärt, wie z.B. Unterschriften für wichtige ERASMUS-Dokumente, das Einrichten eines Uni-Mailaccounts, das Beantragen einer Schülerfahrkarte und des Studentenausweises. Dieser ist sehr nützlich um Rabatte in der Mensa oder in diversen anderen Läden zu erhalten.

Jeder, mit dem ich wegen irgendwelchen organisatorischen Angelegenheiten in Kontakt gekommen bin, war äußerst freundlich und stets gelassen, auch wenn man mehr als dreimal nachfragen musste.

Alltag und Freizeit

Über Reiseführer und das Internet wurde der typische Finne stets als wortkarger und zurückgezogener Zeitgenosse vorgestellt. Eigene Erfahrungen haben das jedoch widerlegt. Die Finnen sind mir als sehr freundliches und gemütliches Volk begegnet. Es gilt: Wer fragt, dem wird geholfen! – meist in nahezu perfektem Englisch und wenn man dann noch ein freundliches „kiitos!“ (Bitte!/Danke!) hinzufügt, scheint jeder Finne zufrieden zu sein.

Weder Kälte, Schnee noch Regen halten im Hohen Norden scheinbar irgendjemanden davon ab, auf die Straße zu gehen und den Tag zu genießen. Die Einkaufsmöglichkeiten in der Stadt sind riesig und mit so gut wie 24/7 unbegrenzt verfügbar. Nur an wenigen Feiertagen schließen selbst die Lebensmittelläden. Helsinki selbst verfügt über etliche Sehenswürdigkeiten. Allen voran der Dom mit dem vorgelagerten, riesigen Senatsplatz. Es gibt einige Museen, Häfen und Strände; ein design district, viele Kirchen und das berühmte Sibelius-Monument. Auch die Fazer-Schokoladenfabrik ist einen Besuch wert. Ein besonderes Highlight ist „Suomenlinna“, eine der Stadt vorgelagerte Insel, die bequem per Fähre erreichbar ist.

Für Studenten gibt es oftmals Rabattaktionen, die einen günstigen Kurztrip nach Tallinn (Estland) oder Sankt Petersburg (Russland) ermöglichen. Auch Ziele wie Stockholm (Schweden) und Lappland im Norden Finnlands werden von fast allen Austauschstudenten angesteuert.

Fazit

Die paar Monate im Ausland waren ohne zu übertreiben die beste Zeit meines bisherigen Studiums. Ich habe nicht nur meine Englischkenntnisse verbessert, sondern so viel Neues gesehen und erlebt und dabei viele nette Leute kennengelernt. Es gab durchaus auch weniger tolle Tage, trotzdem war das Austausch-Semester am Ende viel zu schnell vorbei. Ich empfehle wirklich jedem, einmal einen Auslandsaufenthalt zu wagen und für mich selber hoffe ich, dass ich nicht zum letzten Mal in Finnland gewesen sein werde.

Hilfreiche Links

University of Helsinki	http://www.helsinki.fi/university/
WebOodi	https://weboodi.helsinki.fi/hy/
Railway Transport	https://www.vr.fi/cs/vr/en/frontpage
Journey Planner	http://www.reittiopas.fi/en/
OnniBus	http://www.onnibus.com/en/index.htm
Touristeninformation	http://www.visithelsinki.fi/de
City Helsinki	http://www.hel.fi/www/helsinki/en